

„Es gibt eine Pflicht, anderen zu helfen“

27. Auflage der Weihnachtsfeier mit Wolfgang Overath

VON DIRK WOICIECH

Siegburg. „Stärke zeigt sich dann, wenn man es schafft, aus dem Loch herauszukommen“, gab Wolfgang Overath zu bedenken. „Es reicht nicht alleine, etwas für die Menschen zu tun, sondern die müssen selbst daran interessiert sein, ihr Schicksal zu ändern.“ Auch anno 2023 organisiert der SKM (der katholische Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis) eine Weihnachtsfeier für Bedürftige. Zum 27. Mal treffen sich rund 100 Betreute zu einem gemütlichen Tag. In diesem Rahmen werden obendrein erneut Menschen prämiert, die es geschafft haben, eine eigene Wohnung zu beziehen oder in Arbeit zu kommen, um in ein geregeltes Leben zurückzufinden. Dabei ist die Situation für Wohnungslose im Rhein-Sieg-Kreis nach wie vor prekär. Steigende Mieten und Nebenkosten bei zu wenig öffentlich gefördertem Wohnungsbau machen dem SKM weiterhin riesige Sorgen. „Auch wenn die EU sich auf die Agenda geschrieben hat, dass es 2030 keine Wohnungslosen mehr geben soll, zeigt die Realität, dass es ein hehres Ziel ist“, erläutert Markus Kühn, der kürzlich die Nachfolge von Monika Bähr als Vorsitzender antrat. Dennoch ist dies für den SKM immer noch ein sehr wichtiges Thema. In der Luisenstraße entstanden 16 Wohnungen, die nicht an Betreuungsgebote gekoppelt sind. „Wir bieten den Leuten echte Mietverträge an.“ Hier kam auch Ralph Joecken unter. Der Sechzigjährige lebt auf 45 Quadratmetern mit Balkon, Fußbodenheizung und Einbauküche. „Ich fühle mich un-



Ankündigung der traditionellen Weihnachtsfeier mit (von links): SKM-Vorsitzendem Markus Kühn, Wolfgang Overath, Ralph Joecken und Bert Becker.

FOTO: WOICIECH

gläublich wohl. Es ist großartig eigenständig leben zu können. Das hat mir Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zurückgegeben“, erzählt er. 2017 verlor er infolge einer schweren Erkrankung seine Arbeit als Leiter eines Schnellrestaurants. „Ich fiel in ein tiefes Loch, doch der SKM hat mich aufgefangen.“ Nun hofft Ralph Joecken, dass er so bald als möglich einen Job findet, am besten in einer Bürotätigkeit. „Am meisten fehlt mir das Zwischenmenschliche und die sozialen Kontakte. Ich arbeite gerne mit anderen zusammen.“ Nun ist für ihn das „Glas wieder halbvoll“. Das ist es, was auch für Wolfgang Overath zählt. „Die Leute müssen sich bei der Weihnachtsfeier hinstellen und den anderen beschreiben, wie man es schafft und sie so motivieren.“ In den langen Jahren seines Wirkens kann sich der Fußballweltmeister immer noch gut daran erinnern, wie die Klientel am Anfang aussah. „Es waren damals vermehrt Ältere, oft Alkoholiker. Doch nun sieht man die junge

Generation an Bedürftigen nachwachsen. Das ist äußerst bedenklich.“ Aufgrund schwieriger Lebenssituationen ist der Anblick von jungen Menschen und Familien kein seltener Anblick bei der Wohnungslosenhilfe. „Heute kommen außerdem extrem viele Menschen mit psychischen Erkrankungen dazu“, ergänzt Fachbereichsleiter Bert Becker. Für Wolfgang Overath ist es jedoch auch existenziell, dass jeder, dem es besser geht, in der Pflicht steht, anderen zu helfen, die nicht auf der „Sonnenseite leben“. Deshalb engagiert er sich gerne für den „Wolfgang Overath Fond“ des SKM und betont, dass „jeder Euro garantiert bei den Hilfesuchenden ankommt und nichts für Verwaltung oder Werbung verwendet wird.“ Wenn das nicht passiert, sitze ich nicht mehr hier.“ Geldspenden lassen sich, wie bisher überweisen auf das Konto bei der Kreissparkasse Köln, IBAN: DE 22 3705 0299 0001 2055 33, BIC: COKSDE33, Verwendungszweck: „Wolfgang Overath Fonds“.